



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Dreyfache Glory Deß heiligen Vatters Jgnatii/ Der Societät
Jesu Stiffers**

Pottu, Nicolao

Mayntz, 1710

VD18 13562258

20. Durch deß H. Jgnatii Fürbitt fließet Wein auß einem lähren Faß.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42891

Durch des H. Ignatti Fürbitt fließet
Wein auß einem lähren Faß.

Es ware zu Regalburto ein Mann von schlechten Mittlen/ Antonius Castilions, der zu Unterhaltung seiner/ und der Seinigen/ anders nichts hatte/ als einen Weinberg/ welchen zu bauen/ er alle seine Mühe und Arbeit anspannte. Und weil er allein derselben nicht gewachsen/ hat er unterweilen andere Tagelöhner/ dergleichen er selbst war/ bestellt/ denen er zum Taglohn/ auch Kost und Wein eingerechnet. Hierzu ware bestimmt ein Faß Wein/ so er im Keller hatte/ welches ob es schon für andere Nothdurft oft besucht wurde/ er doch erachtet/ es würde auch für diese erkleten.

Aber der arme Tropff hat sich überrechnet/ dann da sein Weib für die Arbeiter wolte den Wein herauß lassen/ ist derselbige unter der Hand außgeblieben. So unversehener Abgang verursachte bey dem Weib wiederwärtiges Nachsinnen/ und konte sie nicht gleich an der Stell Rath finden/ wie der Sachen zu thun sey. Eines theils sahe sie die Nothdürfftigkeit/ denen Tagelöhnern ihr Gebühr zu verschaffen; andern Theils ware weder Wein im Faß/ noch Geld im Säckel einen Trunk zuerkauffen: ware auch im Weinberg noch viel Arbeit übrig/ welche der Mann allein nicht erzwingen konte. Was raths in solcher Sach?

Joanna hatte vor diesem im Gebrauch/ öffters
den

Von dem H. Ignatii Wunderzeichen. 331

den Altar des H. Ignatii zu besuchen/ und ihrer Andacht mit sonderem Fleiß zu pflegen; Dessen als sich Joanna in gegenwärtiger Noth erinnert/ gedachte sie bey sich/ sie hätte die beste Gelegenheit an der Hand/ von dem H. Ignatio/ in Ansehen solcher ihrer gepflogenen Andacht/ ein Gnad zu begehren: Saumet sich nicht lang/ und folget ihrem selbst eigenen Rath/ ruffet mit andächtigem Gebett zu dem H. Ignatio/ er wolle sich des Weegs/ welchen sie so vielfältig/ ihn in seinem Bild zu verehren/ auff sich genommen/ und des Gebetts/ so sie alldort vollbracht/ gütig erinnern: bittet inständig/ er wolle seine/ gegen so vielen andern mildreiche Hand/ von ihr nicht abziehen/ ihrer Armuth zubegegnen.

Siehe Wunder! Selbigen Augenblick fanget an der Wein auß einem lähren/ wie zuvor vollen Faß/ reichlich zu fließen/ und was noch mehr ist/ ein besserer/ als der vorige ware. Und obwohlen selbiger Zeit/ und hernach durch mehrere Tag/ ein merckliches heraußgelassen worden/ ist jedoch noch allzeit Wein in dem Faß gewesen; und ist dieser des Weins so wohl Vorrath/ als Güte so lang verblieben/ biß die Joanna alles/ was hier erzehlt worden/ gerichtlich vor der Geistlichen Obrigkeit und Zeugen aufgesagt.

Solcher Gestalt ist der H. Ignatius/ der ihm mit Andacht zugethanen Frauen Armuth begegnet; und auß hundert andere Weiß kombt er zu Hülf allen denen/ so viel ihr Zuflucht bey seinem wunderthätigen Bild/ so zu
Regal-

Regalbuto öffentlich hervor stehet/ mit Andacht besuchen/ mit großem Ruhm und Ausbreitung vieler denckwürdigen Wunderwerken: welche nachdem sie / wie oberzehlte / mit gerichtlichen Urkundten werden bewähret seyn/ auch sollen in den Truck gegeben werden. Hierzwischen ist diese kurze Erzählung vorgenommen worden/ nicht allein so grossen Heil. Stiffters Ehr mit so vielen scheinbahren Wunderwerken zu vermehren/ sondern auch durch so namhafte Gutthaten der Menschen Gemüther zu dieses so freygebigen Fürsprechers grösserer Verehrung zu ermuntern. Und fürwar/ wann diese und dergleichen der H. Ignatius zu der Leibers Wohlfahrt gewürcket / haben wir uns weit mehrer und grösserer gegen unserer Seelen zu versichern; als deren er noch in Lebzeiten mit wunderbarlichem Euffer gepflagen/ und jetzt in dem Himmel nicht ablasset/ ihnen be-
zuspringen.

Bis hieher die getruckte Relation von dem wunder-
thätigen Bild des H. Ignatii/ und seinen Wun-
derwerken zu Regalbuto in Sicilien.

**Wunderbarliche Genesung einer Kloster-
frauen zu Saluzzo in Piemont /
im Jahr 1680.**

WEilen dieses Wunderwerk hier zu Landen
noch wenig bekandt/ so habe solches dieses
Orths noch beyfügen wollen. Im gemeldten
Jahr 1680. wurde Barbara Christina Marina,
ein Tochter des Herrn Grafen Joannis Anto-
ni Castelli, vornehmsten Praesidenten in dem
Rath